

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 50

Artikel: Hufbeschlag nach Gaucho-Art
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hufbeschlag nach Gaucho-Art

Ein kleiner Ausschnitt aus dem Alltagsleben des südamerikanischen Rinderhirten

Ferrage standardisé

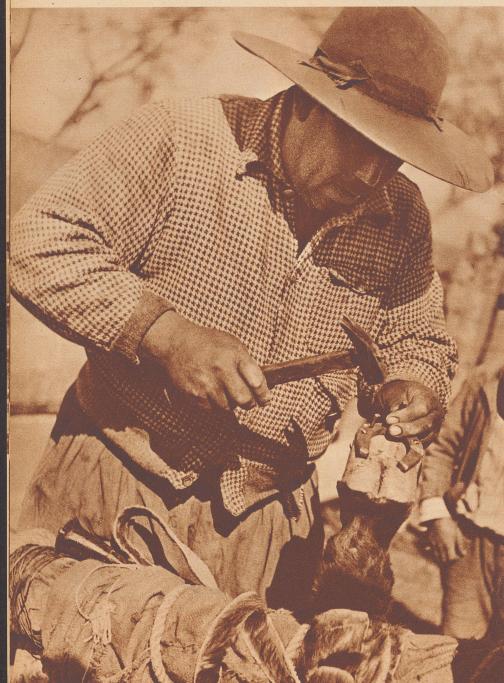
Scènes de la vie des gauchos prisées dans la province de Mendoza (Argentine)

Photos Mundi-Montana

Ein ganz echter Gaucho bei der Arbeit am Pferdefuß. Er ziegt Arme den »standardisierten« buntbunten Pondo und die riesigen Silbersporen aus den Pampanos. Konfektionswaren, importiert aus USA, oder England und den hellbraunen Cowboy-Standardhüten.

Un primitif fer standard chausse tous les chevaux de la pampa. Le ferrage se fait « à froid », et nécessite au moins deux heures de travail. Les gauchos n'en auraient guère le temps et ce serait faire des frais disproportionnés à la valeur marchande de l'animal qui, en Amérique du Sud, ne coûte pas plus de 25 francs suisses.

Der Gaucho, das ist der Rinderhirt Südamerikas, den alle Außenseiter, die niemals über die unermüdlichen Weidegründe Argentiniens, Uruguays oder des brasilianischen Interior geritten sind, nur aus der romantischen Pampa-Abenteuerliteratur kennen. Jedoch: wer das Leben in der Steppe bei der Herde kennt, der weiß auch, daß im Dasein dieser primitiven Kreolen es oft nicht sehr weit her ist mit der Romantik. Reiten, nichts als Reiten, Pferdezähmen, Rinderzählen, Rinderbrennen, die Salzbeschaffung für die Tränkestellen, das sind die Arbeiten der Gauchos jahrs, jahrein. Auch der Hufbeschlag der Reittiere, den er immer selber besorgt, gehört zum Programm des Gauchohandwerkes. Wie er sich dieser Aufgabe entledigt, zeigen die paar Bilder, aufgenommen auf der Besitzung eines der größten argentinischen Viehzüchters in der Provinz Mendoza.



Ist das Tier auf den Rücken gedreht, werden seine Beine mit starken Lederriemen fest gebunden und an dem mit Sackleinwand gepolsterten Beschlagbaum gebunden.

Le cheval une fois retourné sur le dos, les gauchos lient solidement ses quatre membres aux barrières.



Die erste Phase eines Hufeschlags in der Pampa. Niemals wäre es möglich, einem Pampapferd oder -Maultier die Eisen auf die in Europa geläufige Art aufzulegen. Das Pampapferd ist nicht so empfindlich wie unsere Herde, und dem Gaucho liegt es nicht, so viel Zeit wie bei uns ein Häufchen Eis zu aufzubringen. Deshalb wird der Gaul im Beschlagstand einfach niedergelegt. Das Niedergehen erfolgt darunter, daß ihm die Beine zusammengebunden und aneinandergezogen werden, bis er stürzt. Er nimmt dabei keinen Schaden, denn er stürzt auf ein weiches Sandbett. Das Verfahren kommt uns so vor, aber es enthebt nicht einer gewissen Logik.

Les gauchos de l'Amérique du Sud n'ont point le temps de ferrir leurs chevaux et muletis comme il est procédé chez nous. Il faut d'ailleurs tenir compte que ces animaux vivent à l'état semi-sauvage et qu'un autre moyen de faire présenterait quelque danger pour les maîtres-ferrants. La première opération, après la capture, consiste à étendre l'animal au sol. Pour ce faire, on lui lie les postérieurs à une solide barrière et à l'aide d'une lanière passée sous les genoux on l'oblige à se coucher.

In dieser Stellung auf dem Rücken liegend, fest an die Bäume gebunden, hat das Pferd längst aufgehört, »Opposition zu machen«. Nun die Praktik einfach über sich ergehen lassen. Alle vier Hufe werden gleichzeitig behandelt. Während ein Gaucho mit primitivem Messer und Sackel vorne rechts arbeitet, hält ein anderer schon hinten rechts.

Maintenu dans cette position, le cheval renonce vite à exerciser une défense. Tandis qu'un des gauchos amode avec coups et martau la manelle des sabots antérieurs, son collègue rive les clous dans les étampures des fers postérieurs.